



## Nach Hahnenkamm-Doppelsieg denkt der «Kugelblitz» an seine Liebsten

# Kitz-König Feuz!

Beat Feuz (33) gewinnt in Kitzbühel innerhalb von 48 Stunden zwei Abfahrten und sichert sich damit ein Preisgeld von 132 000 Franken. Nun träumt er von spektakulären Familienferien.

MARCEL W. PERREN (TEXT)  
UND SVEN THOMANN (FOTOS)

**C**ooler gehts nicht. Beat Feuz schafft abgebrüht, was vor ihm nur die Österreicher Karl Schranz, Sepp Walcher und Peter Wirsnberger, der Franzose Luc Alphand sowie die Schweizer Pirmin Zurbriggen und Franz Heinzer geschafft haben: zwei Hahnenkamm-Abfahrtsiege an einem Wochenende. Zu den ersten Gratulanten gehört der Zweite, Frankreichs «Oldtimer» Johan Clarey (40). Der fragt Feuz: «Beat, wie schaffst du es, dass du als Familienvater auf dieser Abfahrt derart heftig Gas geben kannst?»

Diese Frage drängt sich auch deshalb auf, weil kürzlich sogar der amtierende Weltmeister Kjetil Jansrud durchblicken liess, dass es ihm seit seiner im Sommer geborenen Tochter schwerfällt, im Rennen ans Limit zu gehen. «In den ersten Monaten nach der Geburt meiner Tochter ist es mir sehr schwergefallen, vor einem Abfahrts-Start gedanklich genug Abstand zum Privatleben herzustellen», sagt Feuz, der im Juni 2018 die Geburt seiner Clea erleben durfte.

«Selbstverständlich ist die Familie für mich auch jetzt noch das Höchste. Aber mittlerweile gelingt es mir, dass ich mich zwei

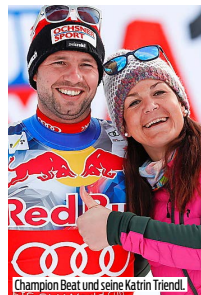


**Sagenhaft!**  
Beat Feuz holt auf der Streif an einem Weekend zwei Abfahrtsiege. Und darf zwei Gämse nach Hause nehmen.

Minuten vor dem Start nur noch auf mich und meine Leistung konzentriere. Wenn ich das nicht schaffen würde, könnte es gefährlich werden.»

Und vor seinem zweiten siegreichen Streifzug innerhalb von 48 Stunden hat der Schangnauer mehr Zeit zum Nachdenken, als ihm lieb ist. Er steht mit der Nummer 9 bereits im Starthaus, als das Rennen wegen Nebels in der berüchtigten Mausefalle unterbrochen wird.

«Ich hatte die Befürchtung, dass es den vor mir gestarteten Andi Sander ins Netz gehauen hat, bis mir der Startrichter mitteilte, dass diese Unterbrechung auf eine Nebelbank zurückzuführen sei», erzählt der Abfahrts-Weltmeister von 2017. Weil «Bäüt» die bremsenden Gedanken auf Distanz halten kann, ist er nach den beiden Kitzbühel-Siegen um 132 000 Franken reicher. Ein Teil davon soll in die Ferienkasse kommen. «Ich freue mich schon auf einen schönen Familienurlaub in der Wildnis», verrät Beats Lebensgefährtin Katrin Triendl. Beat liefert den konkreten Plan: «Sobald sich die Corona-Lage beruhigt hat, möchten



Champion Beat und seine Katrin Triendl.

wir wieder einmal ein paar Wochen in der Abgeschiedenheit von Norwegen verbringen.»

Vorher kann der 33-Jährige aber noch ein weiteres, spezielles Kapitel Ski-Geschichte schreiben: Seit gestern liegt er auch in der Abfahrts-Gesamtwertung an der Spitze. Sein Vorsprung auf Matthias Mayer beträgt 28 Punkte. Somit könnte Feuz der erste Abfahrer seit Franz Klammer (1974 bis 1978) sein, der die kleine Kugel zum vierten Mal in Serie gewinnt. Was passiert danach? Kann sich der Kugelblitz vorstellen, dass er wie Johan Clarey auch mit 40 noch über die Weltcup-Pisten donnert? «Im Moment kann ich mir das nicht vorstellen. Aber ich habe mir ja nach meinem Knie-Infekt 2012 auch nicht vorstellen können, dass ich 2021 noch Skirennen bestreite.»

### Die Double-Sieger in Kitzbühel

- 1972: Karl Schranz (Ö) / Karl Schranz (Ö)
- 1978: Josef Walcher (Ö) / Josef Walcher (Ö) (zusammen mit Sepp Ferstl (De))
- 1985: Pirmin Zurbriggen (Sz) / Pirmin Zurbriggen (Sz)
- 1986: Peter Wirsnberger (Ö) / Peter Wirsnberger (Ö)
- 1992: Franz Heinzer (Sz) / Franz Heinzer (Sz)
- 1995: Luc Alphand (Fr) / Luc Alphand (Fr)
- 2021: Beat Feuz (Sz) / Beat Feuz (Sz)

## Erste News von Urs Kryenbühl «Ich hatte Schwein!»

**Glück** – Es war Konditionstrainer Jürgen Loacker, der Urs Kryenbühl (Bild) am Samstagmorgen mit dem Swiss-Ski-Bus von Tirol in die Schweiz transportierte. Gestern meldete sich der Schwyzer nach seinem furchterregenden Sturz in der Freitags-Abfahrt beim Hahnenkamm-Zielsprung per Whatsapp bei BLICK. «Das Treffen mit Zuberbühler müssen wir jetzt wohl oder übel verschieben», schreibt «Ursel» und fügt ein zähneknirschendes Emoji hinterher. Hintergrund: Kryenbühl, der in der Vergangenheit auch schon an Fussball-Grümpeltournieren für Furore sorgte, wollte in dieser Woche fürs Blick-TV-Format «Perren en Tour» beim Penaltyschiessen gegen Pascal Zuberbühler antreten. Er macht in seiner Nachricht aber auch deutlich, dass seine Laune trotz der Dia-

gnose Kreuz-Innenbandriss, leichte Hirnerschütterung und Schlüsselbeinbruch gut ist: «Ich bin froh, dass ich so einen harten Grind habe. Ernsthaft: Ich weiss, dass ich trotz allem Schwein hatte, es hätte mich sehr viel schlimmer treffen können. Warum ich gestürzt bin, weiss ich aber immer noch nicht genau.»

Der 26-Jährige, der neuer bei den Abfahrten in Val-d'Isère und Bormio jeweils Dritter wurde, dürfte im Verlauf dieser Woche am Knie operiert werden. MARCEL W. PERREN



«Die Familie ist für mich das Höchste.»  
Beat Feuz